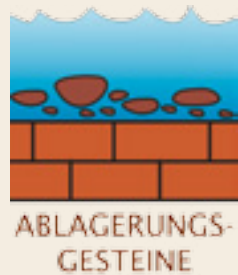


## Schaumkalk-Werksteinbank - Baustein des Kaiserdoms

Formation: Trias, Unterer Muschelkalk (vor ca. 240 Millionen Jahren); Fundort: Steinbruch Hainholz / Elm



Die Werksteinbänke des Unteren Muschelkalks sind Kalksandsteine, d.h. es sind verfestigte Sande, deren Partikel aus Muschelschill und Kalkooiden bestehen. Letztere begründen den Namen „Schaumkalk“, denn die kleinen im bewegten Karbonat-übersättigtem Wasser gebildeten Kalkkugelchen lassen bei der Verwitterung eine schaumartige Textur entstehen. Eingelagerte Muschelschalen und Schneckengehäuse sind oft herausgelöst, so dass heute nur noch Abdruck und Steinkern als Fossil übrig geblieben sind.

Während die mergeligen Wellenkalklagen oft einen langen Ablagerungs-Zeitraum repräsentieren, handelt es sich bei den Werksteinbänken

um das Produkt kurzzeitiger Strömungsereignisse. Dabei wurde der Kalksand im strandnahen Bereich aufgewirbelt und dann als kompakte Bank im Beckeninneren des Meeres abgelagert.

Die kompakte Struktur und gute Bearbeitbarkeit haben den Schaumkalk im Mittelalter zu einem begehrten Baustein gemacht. Wir finden ihn im gesamten Stadtgebiet von Königslutter und er wurde bis nach Braunschweig, Berlin und Bremen transportiert. Die Muschelkalkvorkommen des Elm haben auch dazu geführt, dass Königslutter bis heute zum bedeutenden Zentrum der Steinmetzausbildung in Norddeutschland geworden ist.